

Mehr Zeit für die Pflege!

3. Montagsdemonstration für bessere Rahmenbedingungen

Würzburg. Am 9. September fand bereits die dritte Montagsdemonstration in Würzburg für bessere Rahmenbedingungen in der Pflege statt. Über 200 Teilnehmer sind dem Aufruf des Sozialpolitischen Forums gefolgt und machten mit ihrer Präsenz deutlich, dass dringender Handlungsbedarf gegeben ist, um auch in Zukunft menschenwürdige Pflege in Deutschland zu gewährleisten.

Rund 950.000 Beschäftigte arbeiten laut Pflegestatistik 2011 in der Pflegebranche. Davon waren rund 290.000 (30 Prozent) im ambulanten und rund 660.000 (70 Prozent) im stationären Bereich tätig. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird die Anzahl der Beschäftigten in der Pflege in den nächsten Jahrzehnten stetig zunehmen. Dabei beträgt die Zahl der offenen Stellen laut aktueller Meldung der Bundesagentur für Arbeit bereits heute 14.000, eine Verdreifachung binnen der letzten 5 Jahre. Dieser Umstand führt dazu, dass offene Stellen nach einer Analyse der Bundesagentur für Arbeit erst nach durchschnittlich 124 Tagen wieder besetzt werden können. Eine deutliche Steigerung der Belastung der in der Pflege Beschäftigten ist die Folge.

Der Fachkräftemangel wird sich in den nächsten Jahrzehnten weiter dramatisch verschärfen. So kommt der „Pflegereport 2030“ der Bertelsmann Stiftung zu dem Ergebnis, dass in rund 20 Jahren etwa 500.000 Vollzeitkräfte in der Pflege fehlen werden. Die Versorgung hilfs- und pflegebedürftiger Menschen in Deutschland ist hierdurch massiv gefährdet.

Alle Menschen haben ein Recht auf gute Pflege. Vor diesem Hintergrund sieht das Sozialpolitische Forum dringenden politischen Handlungsbedarf, um den Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft gerecht zu werden. Das derzeit negative Image von Pflegeberufen in der Öffentlichkeit und die Unzufriedenheit von Beschäftigten in der Pflege sind in erster Linie auf die hohe physische und psychische Beanspruchung von Pflegepersonal aufgrund unzureichender Rahmenbedingungen zurückzuführen. Hoch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege leisten trotz unzureichender Zeitvorgaben, stetig zunehmenden bürokratischen Anforderungen und steigenden Ansprüchen von Gesetzgeber und Angehörigen einen wertvollen Dienst am Nächsten und vermeiden derzeit negative Auswirkungen auf die Versorgungsqualität. Sollten sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Altenhilfe innerhalb der nächsten Jahre deutlich verbessern, sieht das Sozialpolitische Forum eine große Gefahr für die Qualität professioneller Versorgung und Begleitung hilfs- und pflegebedürftiger Menschen. Daher fordert das Sozialpolitische Forum mit Blick auf den künftig stark anwachsenden Bedarf an Pflegepersonal und das Recht jedes Menschen auf gute Pflege die Politik auf, sich für eine deutliche Verbesserung von Rahmenbedingungen für Pflege(fach)kräfte einzusetzen. Folgende sechs zentralen Forderungen werden in diesem Zusammenhang formuliert:

1. Mehr Pflegepersonal in die Einrichtungen und Dienste mit leistungsgerechter Vergütung zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen
2. Erhöhung der Attraktivität des Pflegeberufs durch die Einführung einer verlässlich finanzierten Pflegeausbildung und Praxisanleitung
3. Mehr Zeit für pflegebedürftige Menschen durch Entbürokratisierung der Pflege
4. Komplette Kostenübernahme für die Finanzierung der Umschulung zur Pflegefachkraft
5. Familienfreundliche Arbeitsbedingungen für die erfolgreiche Rückgewinnung und Bindung von Beschäftigten in der Pflege
6. Gewinnung von ausländischen Fachkräften erleichtern

Eine ausführliche Version des Positionspapiers steht im Internet unter <http://agfw-wuerzburg.de/downloads/> zur Verfügung. - Im Anschluss an die dritte Montagsdemonstration machte sich eine kleine Gruppe auf zum Kanzlerkandidat der SPD Peer Steinbrück, der zeitgleich in Würzburg weilte. Georg Sperrle konnte im Gespräch mit Peer Steinbrück das Positionspapier des Sozialpolitischen Forums erläutern und übergeben. Steinbrück versprach, sich für bessere Rahmenbedingungen in der Pflege einzusetzen.